

Sterbliches Schönfeldt /

aus dem 103. Ps. v. 15.

beschawet vnd betrachtet

Bey dem sehr früzeitigen / jedoch seligen
HintrittDes Woledlen / Gestrengen / Besten
vnd Mannhafften

Herrn Moriz Hein-

richs von Schönfeldt / vnter Ih-

rer Churfl. Durchl. zu Sachs. vnter dem

hochlöbl. Bienenischen Regimene zu Fuß / des Wol-

edlen / Gestrengen / Besten vnd Mannhafften Herrn

Günthers von Bünow Compagni wolbestalter

Fendrich / welcher den 14. Aprilis newes Calenders

mit Schwachheit angegriffen worden / daß er den 26

ejusd. im jüngst verwichenen 1635. im 20. Jahre sei-

nes Alters sanfft vnd selig verschieden / vnd hernach-

mals den Sontag Exaudi in sehr volkreicher vnd

ansehlicher Versammlung in der Pfarrkirchen

bey S. Johannis eingesencket worden.

Von

M. Sigismundo Zancken / von Budissin / der heiligen

Schrift Baccal. vnd Diener des göttlichen Wortes

zur Sittaw.

Jehna / bey Joh. Weidners Wirben / 1636.



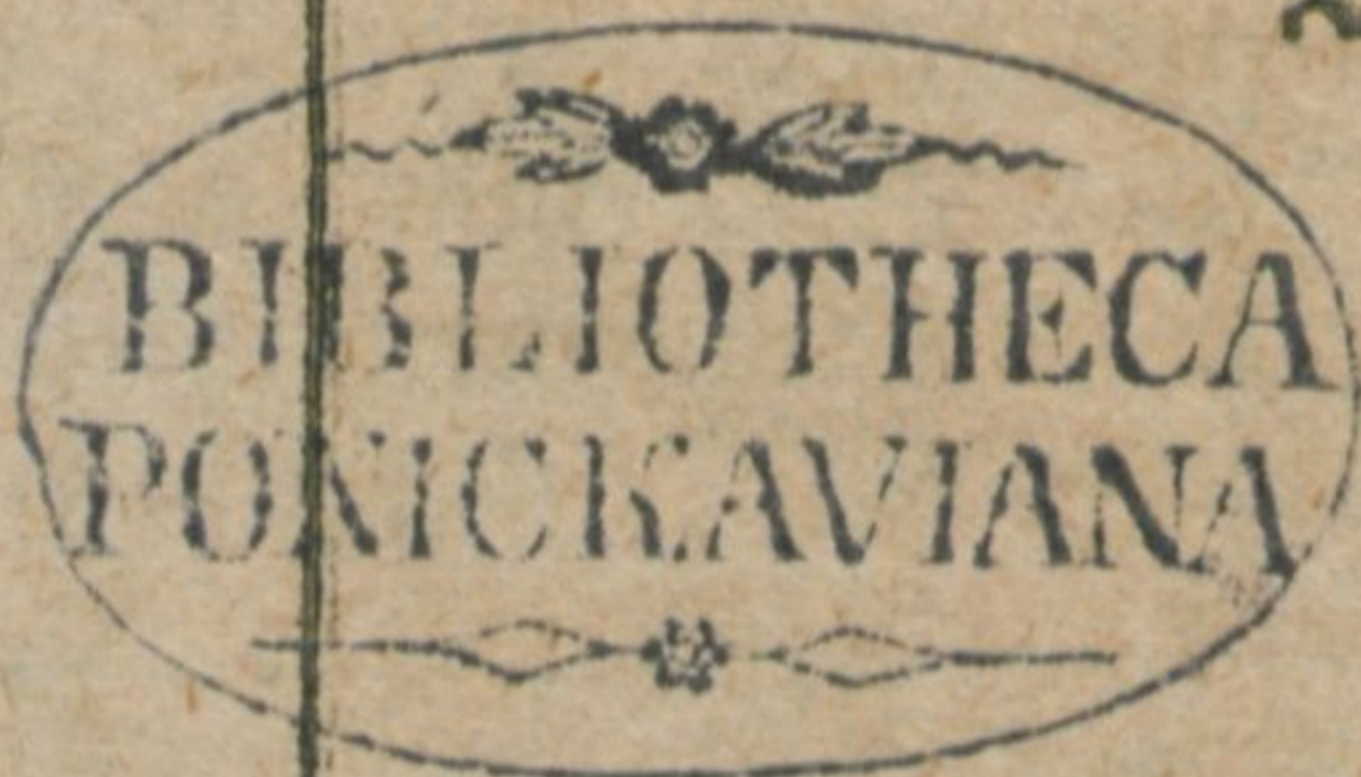
Denen

Wolledlen / Bestrengen / Ehrwehsten vnd
Wolbenambten

Herrn von Schönfeldt / auff Döben
vnd Welckaw / wie auch denen Wolledlen / Viel-
ehrentugendreichen Frayen vnd Jungfrayen
aus dem Hause Schönfeldt / Herren Brüdern
vnd Schwestern / so wol der ganzen
viel Adlichen Freundschaft

Übergibet diese Leichenpredigt ihres sel-
ligen Herrn Bruders / aus Christli-
chem Mitleiden / wie auch zu son-
derbarem stetswährenden Andencken
desselben / sambe Wünschung aller
ersprieslichen Wolffahrt an Seel
vnd Leib durch Christum Jesum
als vnserm Herrhog des Lebens vnd
des Friedens

M. S. J.





Concionis Funebri ex

Psalmo 103. versu 15.

Introitus.

Gliebde im HERN Christo: Es ist nicht auszusagen/was vor vnterschiedene Teut vnd Namen vnser sterbliches vnd vergengliches Leben in der H. Schrifft hin vnd wider empfangen: Es wird genennet ein Schatten/vnd zwar Hiob 14. & Ps. 102. Dann gleich wie ein Schatten gar leichtlich kan vertrieben/vnd von dem Liechte verjaget werden: Also auch des Menschen Leben/es muß bald vergehen/wann die Sonne mit ihrem Liechte darein scheinet.

Es wird vnser Leben genennet ein Ziel/ vnd zwar Ps. 39. HERR lehre doch mich/ daß ein Ende mit mir haben muß/ vnd mein Leben ein Ziel hat/etc. Dañ gleich wie ein Ziel ein Ende hat / vnd sich weiter nicht erstrecket: Also ist auch dem Menschen ein Ziel gesetzt/ das wird er nicht vbergehen.

Es wird vnser Leben genennet ein Webersfaden / Dañ gleich wie es gar bald geschehen kan/ daß einem Weber oder Wirker vnter der Arbeit der Faden entzwey reißt: Also ist auch vnser Leben/es kan gar bald kommen/ daß der Todt mit seiner Sensen vns den Lebensfaden abreisset /

Desumpto à variis vitæ nostræ appellati- onibus, dū dicitur
1. Umbra.
Hiob 14, 2.
Ps. 102, 12.

2. Mensura
Ps. 39, 6.

Hiob 14, 5.

3. Textura.

Leichpredigt.

Esa. 38, 12.

Das wir hernachmals wol sagen müssen ex Etai. 38. Meine Zeit ist dahin / vnd von mir auffgereumet wie eines Hirtenhütte / vnd reisse mein Leben ab wie ein Weber.

4. Gramen

Pf. 102, 12.

Pf. 103, 15.

Es wird vnser Leben genennet ein Gras / das / gleich wie ein Gras gar bald verdorret vnd welck wird: Also auch wir / da müssen wir bald durch den Tode verdorren / vnd mit David seuffzen ex Psal. 102. Ich verdorre wie Gras. & Psal. 103. Der Mensch ist in seinē Leben wie Gras / etc. Ja da müssen wir mit Mose bekennen / das Gott lesset die Menschen dahin fahren wie ein Gras / das bald welck wird / etc.

5. Fumus

Jac 4, 14

Ja es wird auch vnser Leben genennet ein Dampf oder Nebel. Dann zu gleicher Weise / wie ein Dampf oder Nebel gar bald in der Luft zergethet vnd vertrieben wird: Also auch vnser Leben / gar bald wird es zerstreuet vnd zertrieben / wann Leib vnd Seele / als die besten Freunde / von einander sollen / da müssen wir wol sagen vnd bekennen mit dem Apostel Jacob Cap. 4 Vnser Leben ist ein Dampf. Vnd wer wolte doch alle Titul vnd Nahmen / so von der Nichtigkeit vnd Flüchtigkeit des menschlichen Lebens handeln / aus der H. Schrifft anführen / gewislich / die Zeit würde vns zu kurz werden.

Applicatio personalis.

Nun ein solcher Schatzen / ein solches Ziel / ein solcher Webersfaden / ein solches Gras / ja ein solcher Dampf ist auch gewesen / seinem Leben nach / der weiland Boledle / Gestrenge / Behste vnd Mannhaffte Herr Moris Heinrich von Schönfeldt / vnser Ihrer Churf. Durchl. zu Sachsen / vnter dem hoch-

lob

Leichpredige.

loblichen Bünawischen Regimente zu Fuß / des Boledten
Bestrengen / Besten vnd Mannhafften Herrn Günther
von Bünaws Compagnia, wolbestalter gewesener Herr
Fendrich / welcher am 14. Aprilis N. Calenders von Gott
dem HERRN mit Leibes Schwachheit angegriffen / vnd
endlich den 26. ejusdem durch ein sanfftes vnd seliges En-
de ohne einziges Ach vnd Weh von dieser bösen Welt in
das ewige Frewdentleben abgefördert worden / Gott / der
diese Seele in seiner Hand hat / der wolle dieselbe kräftig-
lich trösten / dem Körper in der Erden eine sanffte vnd selige
Ruhe / vnd am grossen Tage des HERRN eine stöliche
Aufferstehung sampt allen Auserwehten Kindern G. Des-
tes zu dem ewigen Leben geben vnd beschere. Damit aber
nach der Vermahnung Sirachs Cap. 38. wegen des Ver-
storbenen ein billiches Leid geschehe / als wollen wir dem
sel verstorbenen Herrn Fendrich / dem von Schönfeldt / zu
sonderbaren Ehren vnd Gedächtnis / der hochleideragen-
den woladelichen Freundschaft zu besonderbarem Troste /
vns aber allensampt zu einer Christlichen Erinnerung /
beydes in vnserm Leben vnd Sterben / nachfolgende Worte
zu erklären vor vns nehmen:

Psal. 103. v. 15.

Der Mensch ist in seinem Leben wie
Gras / er blüet wie eine Blume / etc.

A 3

Gott

Votum.

Sir. 38. 16.

Christliche

Exordium
ex Ps. 90. 6
6. & 7.

ἐξήμισι
συγκρι-
τικῆ.

1. More flu-
vii.

Ps. 90, 10,

2. Sā. 14, 14

Sott du leffest die Menschen dahin fahren
wie einē Strom/vñ sind wie ein Schlaff/
gleich wie ein Gras/das bald welck wird/
das da früe bläet/ vnd bald welck wird/
etc. Also seuffhet vnd plaget zu seinem Gott
vber die Nichtigkeit vnd grosse Flüchtigkeit des menschli-
chen Lebens der Mann Gottes Moses in seinem Gebet
Ps. 90. helet auch zugleich seinem Gott vnd Schöpffer vor/
wie es derselbe pflege mit dem Leben der Menschenkinder
zu machen vnd vorzunehmen/ oder wie er mit ihrem Leben
vmbgehe/ oder wie er sie sterben lasse: Nemblichen/ wie ein
Strom oder Wasser/ T. Du leffest die Menschen da-
hin fahren wie einen Strom/ Hören darinnen/wie es
mit vnserm Leben vnd Absterben eigentlich bewandt sey/
nemlich nicht anders/ als wie mit einem starcken durchfließ-
senden oder durchdringenden Wasser. Dann zu gleicher
Weise/ wie es mit einem Strom oder Wasserflusse diese
Gelegenheit hat/ niemand kan vnd vermag denselben auff-
halten/sondern man muß ihme seinen Lauff lassen. Ebener-
massen ist es auch mit vnserm Leben/ wil Moses sagen/ be-
schaffen/ es fehret auch dahin/ niemand ist so starck vnd
kräftig/ der es auffhalten möge: Sondern da müssen wir
alle klagen vnd sagen mit Mose aus dem 90. Ps. Darumb
fahren alle vnserer Tage dahin durch etc. Da müssen
wir sagen: Wir sterben des Todes/ vnd wie das Was-
ser in die Erden verschleißt/das man nicht auffhelt
2. Sam. 14.

Nun ein solcher Strom ist auch gewesen/dem Tode

nach/

Leichpredigt.

nach/ vnser selig verstorbener Herr Jendrich d' von Schön-
felde/ er ist freilich auch dahin gefahren/ als wie ein Strom/
da ist freilich keines bleibens noch auffhaltens gewesen / da
ist kein Medicus gewesen / der ihme seines Lebens Länge
auffhalten können / sondern da muß es auch mit ihme heis-
sen/ was sonst in gemein von allen vnd jeden Christen ge-
saget wird Hiob 14. Der Mensch vom Weibe gebohr-
ren/ lebet kurze Zeit/ etc.

2. Wie ein Schlaff. T. Sie sind wie ein Schlaff.
Hören darinne noch weiter/ wie Gott der Herr mit dem
Leben der Menschen pflege vmbzugehen vnd zu gebahren/
nemlich nicht anders/ als wie mit einem Schlaffe. Dann
zu gleicher Weise/ wie die Menschen täglich schlaffen müs-
sen/ wollen sie anders ihre Ruhe vnd beständige Gesundheit
erlangen: Ebenemassen / wil Moses sagen/ müssen auch
die Menschen durch Gottes Willen vnd Wolgefallen
täglich versterben / vnd den Weg alles Fleisches gehen /
wollen sie anders kommen zu ihren Kammern/ Esa. 26.
vnd darinne ruhen von ihrer Arbeit/ Apoc. 14. ja dar-
innen auch schlaffen ganz mit Frieden/ Ps. 4.

Ja zu gleicher Weise / wie mans auch nicht gewar-
oder inne wird / wann man einschleffe / das gehet gar ge-
schwinde vnd behende zu: Eben also/ wil Moses sagen / ge-
hets auch mit des Menschen Tode vnd Abschiede aus die-
sem Leben so geschwinde vnd behende zu / man wirds nicht
innen/ wann derselbe seinen Geist auffgibet/ also stille/ also
sanffte fehret er dahin.

Nun ein solcher Schlaff ist auch gewesen vnser selig ver-

stor

Applicatio
individua-
lis.

Hiob, 14, 1.

2. More
somnia.

1. Ratione
necessitatis

Esa. 26, 20.
Apoc. 14, 13
Ps. 4, 9.

2. Ratione
celeritatis:

Applicatio

Christliche

storbener Herr Fendrich/ der von Schönfelde/ in seinem Leben/ es ist gar geschwinde mit ihme zugegangen/ er ist also in Gott verstorben/ nicht anders als wann er eingeschlaffen were/sagen auch nachmals billich mit Christo Matt. 9. Er ist nicht todt/sondern er schlefft.

Mat. 9, 24.

More grammis.

3. Wie ein Gras oder Pflanze. T. Wie ein Gras/ das doch bald welck wird/ das da frue blüet/etc. Hören darinne noch weiter/ wie es mit vnserm Leben beschaffen sey/ nemlich/ daß wir dahin sterben vnd verwelcken/ ja verdorren/ nicht anders als wie das Gras oder die Blumen. Dann zugleich weise/ wie es mit dem Grase diese Gelegenheit hat/ daß dasselbe gar bald kan verdorren/ bald verwelcket es/ vnd wird abgehawen. Ebener massen/spricht Moses/gehets auch zu mit aller Menschen Leben/ es kan gar bald ein Lüfftlein kommen/ daß sie krank werden/ hernachmals wol gar sterben/ vnd also wie ein Gras oder Blume auff dem Felde verdorren/ also daß sie wol mit David sagen müssen Ps. 102. Unsere Tage sind dahin wie ein Schatten/etc.

Pf. 102, 12.

Applicatio

Nun daß der Mensch welck werde/vnd verdorre wie ein Gras/darvon haben wir ein mercklich Exempel abermals an gegenwertigem Herrn Fendrichen/ welcher freilich in seiner besten Jugend vnd jungen Jahren muß wie ein Gras verdorren/vnd wie eine wolriechende Blume abfallen. Dann wie Berichte einkömbe/ so hat er noch nicht 20 Jahr erreicher/es hette mit ihme erst recht heissen sollen/wie der Prediger Salomo saget Cap. 12. Freue dich Jüngling in deiner Jugend/yc. Aber er ist auch Gras/

Eccl. 12, 9.

vnd

Leichpredigt.

vnd ist auch eine Blume / welche nicht lenger bestehen können / sondern durch den zeitlichen Tode aus dem Lande dieser Lebendigen hat müssen gerissen werden.

Derowegen / weil nicht allein der selige verstorbene Herr Hendrich / sondern auch wir Menschen allesambt in vnserm Leben sind wie ein Gras vnd Blume / oder mit einem Worte zu sagen / sterbliche Menschen. So wollen wir nach Anleitung des Textes vor dieses mal in aller Kürze vnd Einfalt aus den jzt verlesenen Worten des Königes vnd Propheten Davids zu erklären vor vns nehmen

Hominis in campo mortali descriptionem ,

Wir wollen besehen vnd beschawen das grasichte / grunende schöne Menschenfeldt / darauff vns Gott der HERR allesambt leitet vnd führet / vnd unsere Sterblichkeit darauff vielfeltig zeiget / auch was vns sonst allerseits darbey zu bedencken. Deus adfit.

Egyptia.

Liebde Freunde in Christo dem HERRN : Am vergangenen Freitage 8. Tage / wie Ewer Liebe noch wol wissen werden / haben wir auch allhier mit Christlichen vnd Adlichen Ceremonien zur Erden bestatten helffen eine geborne Schönfeldin / heute trifft sich eben / daß wir wiederumb haben zu begraben einen von Schönfeldt. Vnd weil der Nahme in etwas nachdencklich / vns auch gute Gelegenheit darzu gibe / der menschlichen Sterblichkeit vnd Gebrechlichkeit in der Furcht des

B

HERRN

Conclusio

Propositio

Christliche

HERR etwas weiter nachzusinnen / als thun wir recht vnd wol / das wir vor dieses mal solchen Text vor vns genommen.

Wann wir aber von dem sterblichen vnd menschlichen Schönfelde / darauff vns allesamte Gott der HERR führet / etwas nach Anleitung vnsers Textes handeln wollen / So ist zu wissen / das Gott der allmächtige alle Menschenkinder auff das grasliche grünende Feld dieser Welt führet / denselben ihre Gebrechlichkeit alldar zeigt vnd weist / vnd vornemlich auff zweyerley Weise: Als

I. Ut gramen: Als ein Gras. T. Der Mensch ist in seinem Leben wie Gras.

II. Ut florem: Als eine Blume. T. Er blüet wie eine Blume auff dem Felde.

I.

I. Ut gramen.

Natura graminis.

Als Erste fürhlich belangende / so saget David in den verlesenen Worten also: Der Mensch ist in seinem Leben wie Gras. Darinne wir dann freilich hören / was Gott der Allmächtige / ja auch Gott der H. Geist von dem Leben vnd Zustande aller Christen Menschen vor ein Urtheil oder Sentenz fälle / nemlich gar einen geringen / dann er heisset ihn ein Gras in seinem ganzen Leben. Was ist doch nichtigers vnd vergänglichers als eben ein Gras / was ist auch elender / als eben der Menschen Leben / da muß es wol heißen / was Sirach saget

Cap.

Reichpredigt.

Cap. 40. Es ist ein elend jämmerlich Ding vmb aller Menschen Leben.

Sir. 40, 1.

Wann demnach David allhier bekennet: Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras. So wil er gleich so viel sagen: O lieber Mensch / bedencke doch wol deine Natur vnd Zustand / wer du seyest / du bist eine vergänglichliche vnd sterbliche Creatur / ja nur ein grünes Gräslein / welches gar bald kan verwelcken vnd verdorren.

Wdā-
Pegons.

Uns allen i. zu einer Lehre / daß wir ja wol fassen vnser Lebens Zustand vnd Gelegenheit / vnd dahero wol mit Sirach beten mögen Cap. 7. O Mensch bedencke das Ende / den Ausgang deines Lebens / so wirst du nimmer Vbels thun.

Ufus i.
διδασκα-
λινός.

Sir. 7, 39.

Daß wir Menschen allesamte / vnserm Leben nach / ein Gras sind / vnd mit demselben auch nicht vnfüglich mögen verglichen werden / So ist zu wissen / daß solches gar wol geschehen kan:

Homo
gramini si-
milis.

1. Ratione ortus, von wegen seines Ursprunges vnd Anfanges. Dann zu gleicher Weise / wie Laub vnd Gras aus der Erden kömmet / Genes. 1. & Matth. 6. Also auch der Mensch / er ist Erde / Gen. 3. Er ist irdisch / 1. Cor. 15. Sein Lichten vnd Trachten ist nur böse von Jugend auff / Gen. 6. & 8. Er ist Fleisch vom Fleisch geboren / Johan. 3. Ein unreiner von den Unreinen / Hiob 15.

1. Ratione
ortus.
Gen. 1, 11.
Mat. 6, 30
Gen. 3, 19
1 Cor. 15, 47
Gen. 6, 5.
c. 8, 21.

Joh. 3, 5.
Hiob. 15, 14.

2. Ratione progressus, Das Gras muß blühen vnd viel ausstehen / bald ist Hitze / bald ist Frost / bald Regen / bald Ungewitter / bald wird es zertreten vnd zerwüleet: Also auch der Mensch / er muß in seinem Leben viel

2. Ratione
progressus

Christliche

Pf. 38, 18.
Pf. 71, 20.
Pf. 44, 23.
Rom. 8, 36.

3. Ratione
interitus.

Pf. 102, 12.
Hiob. 14, 2.

Sir. 14, 19.
Ge. 3, & 18.
Sir. 10, 10.
II. Ufus
ἐλεγχτι-
κος.
Sir. 38, 15.
Minus.

Mat. 6, 30.
cap. 13, 30.
Luc. 13, 5.
Pf. 39, 13.

ausstehen / nicht anders als wie ein Gras / da muß er wol
sagen aus dem 38. Psalm: Ich bin zu Leiden gemacht /
2c. Da muß er sagen aus dem 71. Pf. Du leisset mich er-
fahren viel vnd grosse Angst. Da müssen wir klagen
aus dem 44. Pf. vnd zum Rom. am 8. Wir sind täglich
geachtet wie die Schlachtschaffe.

3. Ratione interitus, von wegen seines Unter-
gangs. Das Gras bleibet nicht immerdar stehen / sondern
es verdorret vnd wird abgehawen: Also auch der Mensch /
er kan nicht immerdar bleiben vnd leben / sondern er muß
auch wieder sterben: Er muß verdorren wie Gras / Pf. 102.
Vergehen wie ein Schatten / Hiob am 14. Muß abfallen
als wie ein grünes Blat von einem schönen grünen Bäu-
me / Sir. 14. Dann er ist Erden / Gen. 3. Asche / Gen. 18. Ja
eitel schändlicher Koeh / Sir. 10.

Derowegen lasset vns II. gewarnet seyn / daß wir
nicht sicher seyn / vnd vns mit vielen Sünden beschweren
vnd betrüben / dann wo das geschicht / müssen wir mit Si-
rach sagen Cap. 38. Wer an seinem Schöpffer sündi-
get / der muß dem Arzt in die Hände kommen. Das
faule vnd vntüchtige Gras schneidet man abe / vnd wirffes
in Ofen / damit es verbrennet werde / Matth. 6. & 13. Glei-
cher massen wird auch vns geschehen. Dann wo wir vns
nicht bessern / werden wir alle so umbkommen / Luc. 13.
Da werden wir müssen mit David seuffsen aus dem 39.
Pf. Herr / wann du einen züchtigest umb der Sün-
de willen / etc. Wir werden geworffen in einen solchen
Ofen / der mit Schwefel vnd Pech breuet / da vnser Burn

nicht

Leichpredigt.

nicht stirbet/noch vnser Feuer verlischeet/ Esa. 66. in einen solchen Ofen / dasen wird Heulen vnd Zeenklappern/ Matth. am 8. vnd 22. Darumb heute/so wir des HERRN Stimme hören/ daß wir Gras sind / lasset vns nicht verstopffen vnserere Ohren/ Ps. 95.

Esa. 66, 24
Mat. 8, 12
cap. 22, 13.
Ps. 95, 8.

Zum Troste III. haben wir auch dieses/ob wir gleich Gras sind vnd sehr vergänglich / wir dennoch vns darben auffrichten vnd gedencken/ Ob Gott gleich lesset das Gras verwelcken vnd vntergehen / dasselbe aber dennoch wieder hervor kömmet vmb die liebe Frülings vnd Sommerzeit / wie wir jho alle mit einander sehen vnd erfahren: Also auch meine Liebsten/ob gleich mein/dein/vnd vnser aller Körper als die irdischen Gräslein auff eine Zeitlang verwelcken / vnd in der Erden verdorren/ nicht liegen müssen / wir dennoch dieses glauben/ daß sie auch dermal einst am jüngsten Tage / als an dem grossen langen vnd ewigen Sommer / werden wieder herfür grünen vnd wachsen/sollen vnter dessen sagen aus dem 35. Cap. Esaia : Die Erlöseten des HERRN werden wieder kommen. Aus Hiob am 19. Ich weis/daß mein Erlöser lebet. Aus dem 34. Ps. Der HERR bewahret alle ihre Gebeine/etc. Vnd aus Esa. 26. HERR deine Todten werden leben/vnd sambt ihrem Leichnam auffstehen.

III. Vfus
ω γαλη-
τικός.

Nun ein solches vergengliches vnd sterbliches Menschengräslein ist auch gewesen in seinem Leben vnser sel. verstorbener Herr Jendrich der von Schönfeldt/mit ihm ist wahr worden/was David saget Ps. 37. Siehe/ meine

Esa. 35, 10
Hiob 19, 5.
25. E seqq.
Ps. 34, 21.
Esa. 26, 19.

Applicatio
individua-
lis.

Ps. 37, 7.

3 Tage

Leichpredigt.

Sir. 14, 18

Sap. 4, 14

Tage sind einer Hand breit bey dir/ vnd mein Leben ist wie nichts für dir. Aber tröstet euch ihr Leidtragende: Es ist der alte Bund/ Sir. 14. Seine Seele ist Gott lieb gewesen/ Sap. 4. Gott hat ihn zu einem himmlischen vnd ewigen Pflanzlein gemacht.

II.

II. Ut flos.

Ἐπι-
φρασις.

As 2. auch fürzlich belangende/ so saget David weiter also: Er blühet wie eine Blume auff dem Felde. Hören darinne noch einen andern Zustand vnd Gelegenheit des Menschen / nemlich/ daß er sey einer Blumen gleich auff dem Felde/ welche gar nichtig vnd flüchtig. Vnd wil David noch so viel sagen: O lieber Mensch / bedencke dich ja wol/ was du thust / du hast eine kleine Zeit zu leben/du bist eine Blume.

1. Ufus do-
ctrinalis.

Homo si-
milis flori

1. Ratione
amœnitatis

Mat. 6, 29.

2. Ratione
copiosita-
tis,

3. Ratione
fragilitatis

1. Theolo-
gicè.

Es. 1. 6. 5.

8 seqq.

2. Physicè.

Haben darauffer wiederumb 1. zur Lehre/ daß wir vnserm Leben nach Blumen sind/ vnd zwar

1. Ratione amœnitatis, Blumen sind gar schön anzusehen/ viel schöner als Salomon Matth. 6. Also auch vnser Leben/wann wir jung sind/so sind wir auch schön.

2. Ratione copiositatis, Es gibet allenthalben viel Blumen/wie man siehet im Sommer: Also gibets allenthalben Menschen/welche so schwach vnd gebrechlich / ja Blumen sind.

3. fragilitatis, Blumen sind gebrechlich / können gar bald zerrieben vnd verderbet werden: Also auch vnser Leben. 1. Theologicè, da sind wir matt/ Esa. 1. Wir sind schwach 2. Physicè, Der Arzt muß immer daran flicken/

Sir.

Leichpredigt.

Sir. 10. & 38. Derowegen so lasset vns an die Blumen gedenden / auch darneben vnser Lebens Zustand wol erwesgen.

Sir. 10. & 38

II. Zur Vermahnung / das wir vnser Gebrechlichkeit wol warnehmen. Da sollen nun dieses auch wol merken die Soldaten / welche sonst ziemlich sicher sind / ja alle sollens thun: Höre 1. du Reicher. 2. du Schöner. 3. du Geiziger. 4. du Hoffertiger. 5. du Glucher. 6. du Zäncker. 7. du Neidischer. 8. du Hurer. 9. du Bucherer. 10. du Trunckenbold / ihr möget euch alle ja wol bedencken vnd vorsehen / dann ihr seyd Blumen / gar bald werdet ihr müssen sterben / vnd den Weg alles Fleisches gehen.

Conclusio
II. Usus ad-
monitorig
NB. milit.
Subiecto-
rū suua-
regio μδς.

III. Zum Troste / das ob wir gleich Blumen sind / sollen wir doch nicht verlassen seyn.

III. Usus
consola-
torius.

Dann I. Gott erschaffet vnd kleidet die irdischen Blumen / Matth. 6. vnd Malach. 2. also thut er auch dieses vns Menschenkindern / Sir. 50.

I.

Matt. 6.

Mal. 2.

Sir. 50.

II.

Pf. 40.

Hiob. 5.

2. Pet. 2. 9.

III.

II. Gott beschützet sie auff dem Felde / also auch vns zur Zeit der Noth / Pf. 40. Hiob. 5. & 2. Pet. 2.

III. Gott leset die Blumen wieder wachsen / also werden auch wir wieder hervor schießen am jüngsten Tage / da wir als schöne Blumen aus vnsern Gräbern herfür kommen / vnd in das himlische Paradis versetzt seyn. Vnd also wird es auch ergehen vnserm selig verstorbenen Herrn Fendrich dem von Schönfeldt / als welcher trawen von dem lieben Gott am grossen Gerichtstage nicht anders als wie eine liebe Pflanze oder Rose / in den ewigen Frewdenaal wird versetzt werden / welches dan vns allen auch in Gna-

Applicatio

den

Christliche

den verleihen wolle Gote Vater/Sohn vnd heiliger Geist/
die heilige vnd hochgelobte Dreyfaltigkeit von nun an bis
in Ewigkeit/ Amen.

Personalia.

WAs nun ferner anlangen thut den Boledlen/ Ge-
strogen vnd Mannhafften/ Herrn Moriz Hein-
rich von Schönfelde/ Churf. Durchl. zu Sachsen
vnter dem löblichen Bünawischen Regiment des Boled-
len/ Gestrogen/ Besten vnd Mannhafften Herrn Haupt-
mann Günther von Bünaws Compagni bestalten gewe-
senen Sendorichs/ Adelichen Ankunfft/ Christl. vnd löblich-
em Verhalten/ auch seligem Abschiede/ verhele sichs gründ-
lichen/ wie folget.

Es ist gedachter Herr Sendorich im Jahre Christi 1615.
den 3. Decemb. zu Nacht vmb 12. Uhr von Christl. vnd A-
delichen Eltern auff diese Welt gebohren worden. Sein
Herr Vater ist

Der Boledle/ Gestrenge/ Ehrwechste vnd Wolbenam-
bte Herr Wolff von Schönfelde / auff Döben vnd Wel-
ckaw.

Die Fraw Mutter die Boledle vnd Vielehrentugend-
reiche Fraw Anna Maria/ geborne Starschedelin / ausm
Hause Klebergk.

Der Grosvater vom Vater H. Hans von Schönfeld
auff Löbnitz/ Belgershaim/ Sausedelitz/ Döben vnd Wel-
ckaw.

Die

Leichpredigt.

Die Grossmutter vom Vater Frau Sabina geborne
von Erdmansdorff/ ausm Hause Stedeln.

Der Grossvater von der Mutter Moris Ditrich von
Starschedel/auff Stürmenthal vnd Klebergk.

Die Grossmutter von der Mutter/Anna von Germar/
ausm Hause Gresschen.

Der Eler Vater vom Vater Dipolt von Schönfeldt/
auff Lobniz/Welckaw/ Sausedelis vnd Belgershain.

Die Elere Frau Mutter vom Vater/ Frau Martha
geborne Jehmin ausm Hause Jehmen.

Der Elere Vater von der Mutter/ Heinrich von Star-
schedel auff Kleberg vnd Stürmenthal.

Die Elere Frau Mutter/von der Mutter / Elisabeth
von Carlowitz/ ausm Hause Walthheimb.

Der Vhrelter Vater vom Vater/George von Schön-
feldt auff Döben/Belgershain/ Sausedelis/ Lobniz vnd
Welckaw.

Die Vhreltere Frau Mutter vom Vater / eine von
Creuz/ausm Hause Wederin.

Der Vhrelter Vater von der Mutter / Ditrich von
Starschedel vff Klebergk.

Die Vhrelter Frau Mutter von der Mutter ist gewe-
sen eine von Bienaw/ aus dem Hause Meyneweh.

Von diesen vhradelichen Eltern vnd Geschlechte derer
von Schönfeldt vnd Starschedel in Meissen/ist obgemel-
ter Herr Fendrich entsprossen/vnd bald darauff zur andern
Gebure dem Wasserbade der H. Tauffe befördert worden/
allda er durch das allerheiligste Blut Christi von Sünden

E

gez

Leichpredigt.

gewaschen/vnd sein Name in das Buch des Lebens vnter die Auserwehleten vnd durch die edlen Blutströpflein Jesu Christi recht geadelten Kinder Gottes eingeschrieben/vnd dessen zum steten Gedächtnis vnd Erinnerung des mit Gott auffgerichteten Bundes genennet worden / Moritz Heinrich.

Folgendts von Jugend auff in aller Gottesfurcht/Christadelichen vnd Ritterlichen Tugenden wol auffgezogen/vn darneben zur Kirchen vnd Schulen fleissig gehalten worden. Bey entstandenem Kriegswesen hat er sich erstlichen zu Ross vnter das hochlöbliche Laubische Regiment bestellen vnd vnterhalten lassen. Als er aber Anno 1633. von dem Feinde in der Schlesiens gefangen worden / hat er nach seiner Erlösung mehr Lust zum Kriegeswesen getragen / vnd darauff vnter das löbliche Bienawische Regiment zu Fuß zu Herrn Hauptmann Hansen von Starschedel begeben/vnd eine Zeitlang demselben vor einen Hoffmeister auffgewartet / lestlichen die Fendrichs Bestallung / darinnen er bis dato befunden angenommen / darbey er sich dann in alten fürfallenden Occasionen/als einem ehrlichen Fendrich gebühret vnd wol anstehet/verhalten/ daß sein Herr Obrister vnd Hauptmann ein gutes genügen daran gehabt/ihn auch derentwegen sehr vngern verlohren.

Sein Christenthumb betreffende/wird ihme das Zeugnis gegeben/daß er Gottes Wort geliebet/gerne besucht/andächtig angehört / fleissig gelesen vnd embsig gebetet / auch sonsten gar einen feinen gottseligen / eingezogenen/adelichen vnd stillen Wandel geführt/also daß er niemanden ärgerlichen seyn wollen. Be

Leichpredigt.

Betreffende die Kranckheit / so ist der selige Herr Gen-
drich den 14. Aprilis von einem hitzigen Fieber angefallen
worden / welches täglich bey ihm angehalten / vnd ihn der-
massen debilitirt / daß er den 20. Aprilis betriessig / vnd ge-
nötiget worden / der Arzney Mittel sich zu gebrauchen /
worauß er auch mit allerley nothwendigen Medicamen-
ten dermassen versehen worden / daß / wann es Gottes gnä-
diger Wille / der Terminus seines Lebens nicht vollzogen
gewesen were / hette er wol bey diesem zeitlichen Leben er-
halten werden können. Alldieweiln aber der liebe Gott ein-
anders mit ihme beschlossen / vnd sich fast stündlichen ein-
schweres Symptoma nach dem andern ereignet / dannen-
hero er sehr krafftlos worden / daß der Natur vnmüglich
gewesen / solchen zu widerstehen / sintemaln auch keine Arz-
ney den vergenglichen Körper von dem Tod / als der Sün-
den Sold vnd Straß / erretten kan / als ist er den 26. Aprilis
Nachts umb 11. Uhr / *supervenientibus convulsionibus*
Epilepticis / sanfft vnd selig entschlaffen / vnd diese Wele
gesegnet / nach dem er auff derselben gelebet vnd zubracht
biß in das 20 Jahr / 2c.

Gott der seine Seele nunmehr in seiner Hand hat / wol-
le dieselbe kräfteiglich trösten / dem Leibe in der Erden ver-
leihen eine sanffte vnd selige Ruhe biß an den grossen Tag
des HERRN / vnd sambt der Seelen mit der ewigen Freu-
de vnd Herrligkeit begnaden. Vnter dessen wolle auch der
GOTT alles Trostes bey dem hinter verbliebenen hochbe-
trübtem Geschwister / so wol der ganken hochadelichen
Freundschaft wohnen / daß sie ihre Seele vber diesem von

Gott

7e 3225 QK

Christliche Leichpredigt.

Gott zugeschicktem Hauskreuz mit Gedult fassen / vnd
dahero vielmehr mit Hiob sagen: Der HERR hats gege-
ben/der HERR hats genommen/der Name des HERRN
sey gelobet. Uns aber allen sambt vnd sonders wolle der
liebe Gott seinen Geist vnd Gnade verleihen / daß wirs
recht bedencken/daß wir sterben müssen/vnd wie das Gras
verwelcken / ja daß unsere Tage kaum einer Hand breit
sind für Gott zu achten. Welches dann / damit es vns al-
lerseits gegeben werde / so ruffen wir hierumb an Jesum
Christum/so da ist das rechte Leben/ja auch das ewige
Leben / vnd zwar vmb seiner siegreichen
Auferstehung willen /
A M E N.

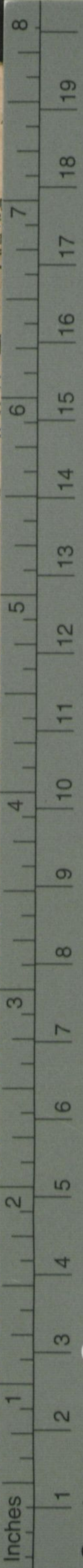
E N D E.

VDTT

MC

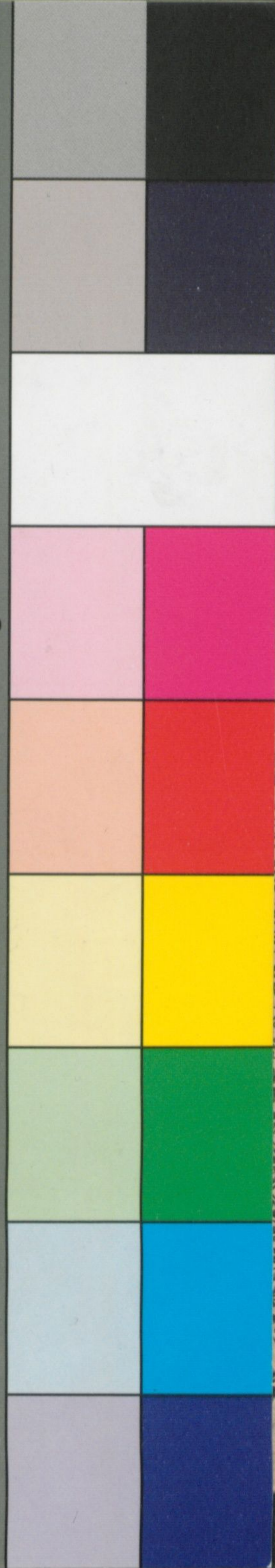
QK 370

Ster
 au
 besch
 Bey dem sel
 Des Wol
Herrn
 richs von
 rer Churfl.
 hochlöbl. Diena
 edlen/Gestrenge
 Günthers von
 Hendrich/ welch
 mit Schwachh
 ejusd. im jüngst
 nes Alters sanff
 mats den Son
 ansehlicher
 bey S. J
 M. Sigismunde
 Schrift Bacc
 Zehna/ben



Centimetres **TIFFEN** Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Ze
3225

